



ERD - CHARTA - THEMEN

Nachrichten und Impulse zur Erd-Charta

Das Zitat

„Es gibt keinen Frieden ohne gerechte Entwicklung, und es gibt keine Entwicklung ohne nachhaltigen Umgang mit der Umwelt.“

Wangari Maathai

Die Themen

- Berlin: Akademie-Tagung zu Erd-Charta und Weltethos 2
- Barcelona: Parlament der Religionen der Welt 4
- Neuigkeiten und Nachrichten 7
- Bücher, Infos und Termine 8

Die Herausforderung

„Es geht darum, weltweite gegenseitige Abhängigkeit und universale Verantwortung neu zu begreifen. Wir müssen die Vision eines nachhaltigen Lebensstils mit viel Fantasie entwickeln und anwenden, und zwar auf lokaler, nationaler, regionaler und globaler Ebene.“

Erd-Charta, S. 16

Hat die Welt ein Gewissen?

Im Vorfeld einer Tagung zu diesem Thema gab es bereits einige Anfragen, ob es überhaupt so etwas wie ein ‚Gewissen der Welt‘ gibt. Um der Frage etwas näher zu kommen, habe ich zunächst einmal die Suchmaschinen im Internet danach gefragt. Bei Google finden sich zum ‚Gewissen der Welt‘ ca. 2.170 Eintragungen. Das relativ hohe Ergebnis beantwortet die Frage noch nicht, zeigt aber zumindest, dass das ‚Gewissen der Welt‘ im weltweiten Netz im Gespräch ist.

Ganz oben steht eine aktuelle Meldung: Der britische Premierminister Tony Blair hat auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos die Not in Afrika als ‚Narbe im Gewissen der Welt‘ bezeichnet. Das Elend auf dem Kontinent sei ein Skandal, sagte der Regierungschef. In Afrika haben 300 Millionen Menschen kein sauberes Trinkwasser, täglich sterben 3.000 Kinder im Alter unter fünf Jahren an Malaria, und 6.000 Menschen sterben jeden Tag an Aids. Blair will die Situation in Afrika zu einem zentralen Thema der britischen G-8-Präsidentschaft machen.

DER SPIEGEL gab seiner Ausgabe am 10. Januar den Titel: ‚Der zerbrechliche Planet. Wie die Welt im Angesicht der Flutkatastrophe zusammenrückte.‘ Die Flutkatastrophe in Asien hat mit dramatischer Wucht gezeigt, wie verletzlich der Planet Erde ist. Schock und Mitleid sind weltumspannend, Regierungen überbieten sich in finanziellen Hilfszusagen für die betroffenen Länder, und die Spendenbereitschaft bricht alle Rekorde: Mitleid global. ‚Ein neues Verantwortungsgefühl lässt alte Gegensätze schrumpfen‘, so der SPIEGEL. Eröffnet das Zusammenrücken der Welt angesichts dieser Katastrophe auch für die Lösung globaler Konflikte eine neue Chance?

Es gibt immer wieder Menschen, von denen wir sagen, dass sie das Gewissen der Welt verkörpern, dass sie dem Gewissen der Welt eine Stimme geben; es gibt diverse Aufrufe an das Gewissen der Welt, aber immer wieder auch Klagen, dass das Gewissen der Welt stumm bleibe. Die Verleihung des Friedensnobelpreises an Wangari Maathai, die auch Mitglied der internationalen Earth Charter Commission ist, hat die ganze Welt deutlich auf den Zusammenhang von Umwelt, gerechter Entwicklung und Frieden hingewiesen. Sind das vielleicht die wichtigsten Koordinaten für das Gewissen der Welt?

Für das ethische Fundament der entstehenden Weltgemeinschaft brauchen wir dringend eine gemeinsame Vision von Grundwerten. ‚Wir brauchen‘, meint Leonardo Boff, ‚ein neues zivilisatorisches Paradigma, das die Verbindung der Menschen zum Leben und zur Erde neu definiert, das neue Produktionsmuster findet, die mit der Natur harmonieren statt sich gegen sie zu wenden.‘

Hermann Garritzmann

Projekt-Koordinator Erd-Charta
c/o Ökumenische Initiative Eine Welt

Im Gespräch: Erd-Charta und Weltethos

Eindrücke von einer Akademietagung in Berlin

Von Hermann Garritzmann

Wenn die Evangelische Akademie in Berlin in Kooperation mit der ÖKUMENISCHEN INITIATIVE EINE WELT und dem Berliner Büro der STIFTUNG WELT-ETHOS eine Tagung veranstaltet – und das in einem Bildungshaus von ver.di am Wannsee in Berlin –, das kann doch nur interessant werden...

Das Thema dieser gemeinsamen Tagung vom 11. bis 13. Februar war kurz und knapp formuliert: „Hat die Welt ein Gewissen? Erd-Charta und Weltethos“. Im Rahmen der Tagung sollten die Wurzeln, die Entstehung, die Gemeinsamkeiten wie auch die Unterschiede beider Initiativen thematisiert werden. Darüber hinaus sollte grundsätzlich die Frage diskutiert werden, ob überhaupt ein planetarisches Ethos gebraucht wird. Ist es möglich, der Welt nachhaltig ins Gewissen zu reden?

Der einführende Vortrag von Günter Altner am Freitag Abend stellte die beiden Initiativen auf einen gemeinsamen ideengeschichtlichen Hintergrund und beschrieb Albert Schweitzer mit

seiner Ethik der Ehrfurcht vor allem Leben als Wegbereiter dieser beiden Entwürfe zu einer Weltethik. Er wies darauf hin, dass dieses Denken sogar Eingang gefunden habe in die Präambel der Biodiversitäts-Konvention (Rio 1992), wo es heißt: „Im Bewusstsein des Eigenwerts der biologischen Vielfalt ...“. Leider seien dann dieser ‚Bewehrung‘ bis heute nur wenige Taten gefolgt.

Konkurrenz und Symbiose

Wenn alle Lebensformen Anteil an der Lebenswürde haben, dann bleibt die Frage, wie zwischen diesen Lebensformen Konkurrenz (Leben auf Kosten anderen Lebens) möglichst in Ausgleich zu bringen ist mit Kooperation, Symbiose. Der Mensch müsse mit allem Leben um sich herum beschäftigt sein und sich verantwortlich fühlen. Mit Albert Schweitzer über Albert Schweitzer hinaus zu gelangen meint dann, die Fragen in immer größeren Zusammenhängen zu stellen: Mensch und Individuum, Mensch und Biotop (z.B. ökologische Landwirtschaft oder nachhaltige Forstwirtschaft), Mensch und Ressourcen (z.B. Verkehrs-

politik), Mensch und irdisches Ökosystem (z.B. internationale Umweltabkommen).

Ethik meint in diesem Rahmen, das im Grundsatz als richtig Erkannte möglichst weitgehend zu realisieren. Wie können wir weiterreichende Perspektiven gegen kurzfristige Interessen setzen? Was und wo sind eigentlich unsere realen Spielräume? Das Tempo der Veränderungen in der Biosphäre müsse umgesteuert werden. Aber wie lange bleibt das Fenster dazu noch offen? Leben sei eine eigenartige Mischung aus Konkurrenz und Harmonie, meinte Altner. Neben der Erfahrung von Konkurrenz gäbe es auch faszinierende Muster von Symbiose, Kooperation, Gleichklang.



Die „AG ECHT“, das Erd-Charta-Team der ÖKUMENISCHEN INITIATIVE EINE WELT, bei der Berliner Tagung

Frank Meyberg und Martin Bauschke stellten dann am Samstag die Entstehungsgeschichte und Ziele beider Initiativen – Erd-Charta und Weltethos – anschaulich vor. Mit kritischen Anfragen an beide Initiativen eröffnete die Journalistin Angelika Obert anschlie-

ßend die Diskussion im Plenum. Sie betonte, dass die Erd-Charta in einem großen internationalen Gespräch entstanden sei und so auch das Bewusstsein für einen nachhaltigen Lebensstil geschaffen habe.

Konkrete Fragen statt Sinnsprüche

Ausgehend von dem Standpunkt, dass Ethik konkrete Fragen lösen und keine Sinnsprüche machen will, formulierte sie aber auch deutliche Fragen: Müssen wir so sprechen wie im Weltethos (z.B. wir müssen, wir sollen, wir dürfen nicht,...) Ist das die Sprache von Menschen, die das Leben bejahen? Brauchen wir zur Globalisierung auch eine Globalisierung der Ethik? Was kosten uns eigentlich diese beiden Erklärungen? Haben wir den Mut, Position zu beziehen und ganz konkret Widerstand zu leisten?

Zu unserer Orientierung bräuchten wir aber solche Visionen, wie sie in der Erd-Charta oder im Weltethos entworfen sind, meinte Angelika Obert und erinnerte an einen Buchtitel von Dorothee

Sölle: „Ein Volk ohne Vision geht zugrunde.“ Sowohl Politik als auch Spiritualität müssen auch konkret sein; dann bieten sich viele Angriffsflächen.

Solche Anfragen konnten am Nachmittag in vier Arbeitsgruppen vertieft werden:

- Braucht das Gewissen der Welt Gott?
- Ethisches Engagement und Globalisierungskritik
- Grundlagentexte der Bewegungen im Vergleich
- Fragen an die Bewegungen Erd-Charta und Weltethos.

Der Samstag Abend wurde musikalisch gestaltet von Paul Mertens mit der Gruppe „Cornucopia“. Diese Gruppe schüttete dann in der Tat ein musikalisches Füllhorn aus: Nach und nach kamen eine Wassertrommel, eine chinesische Mundorgel, ein Balafon, ein Klavier, eine Oboe oder ein Klangrohr zum Einsatz. Die ZuhörerInnen waren beeindruckt von Improvisationen auf weitgehend unbekanntem Musikinstrumenten, von anatolischen und jüdischen Liedern, von Tänzen und Verwandlungen oder auch von der Geräuschimprovisation „Zeit ist Reis“.

„Erschlagende Richtigkeit“

Ulrich Dehn hatte die Rolle übernommen, die Tagung am Sonntag in einem ersten Rückblick zu kommentieren. Nach seinem Eindruck war die Balance zwischen der Selbstdarstellung der Initiativen und einer Metareflexion gelungen, auch in den informellen Gesprächen. Allerdings böten beide Initiativen, die einander sehr ähnlich seien, viel „erschlagende Richtigkeit“, was eine kritische Auseinandersetzung damit zunächst schwer mache. Zusammenfassend nannte Dehn einige Vorzüge und Defizite von Erd-Charta und Weltethos:

Vorzüge:

- Beide Programme bieten eine Vision mit durchaus auch spiritueller Dimension. Wir brauchen solche Visionen.
- Beide Programme bieten Schlagworte und Kristallisationspunkte.
- Wichtiges und Richtiges wird benannt. Man kann gar nicht dagegen sein.



Dr. Martin Bauschke von der Stiftung Weltethos, Mit-Inspirator und -Organisator der Tagung

Defizite:

- Beide Programme stammen deutlich aus der nord-westlichen Kultur und sind darauf bezogen.
- Es gibt ein Defizit an Ursachenanalyse.
- Der Raum für konstruktive Differenzen fehlt.

„Wie zukunftsfähig ist weltethisches Engagement?“ Sich mit dieser Frage auseinander zu setzen, hatte als Referent Dirk Messner vom DEUTSCHEN INSTITUT FÜR ENTWICKLUNGSPOLITIK UND FRIEDENSFORSCHUNG in Bonn übernommen. Weltpolitik, Weltwirtschaft und Globalisierung seien ohne weltethisches Fundament nicht zukunftsfähig, war Messners These. Weltweit agierende Unternehmen müssten sich schon aus eigenem Interesse auch für ihre gesellschaftlichen Folgewirkungen interessieren.

Wenn wir über die Rolle der Ethik in der Weltpolitik nachdenken wollen, dann müssen wir uns - so Messner - drei Formen der Auseinandersetzung ansehen: Wenn es um Machtinteressen, um Interessensausgleich geht, dann müssen wir verhandeln. Wenn es um kognitive Leitbilder geht, an denen sich die Akteure orientieren, dann müssen wir argumentieren. Wenn wir gemeinsam nach Ethik, Normen, Werten suchen, dann geht es um einen Dialog. Aber diese drei Formen mischen sich.

- Wenn wir uns nun für die Erd-Charta oder das Weltethos engagieren, geht es dann eher um Dialog oder um Argumentation?

Messner nannte vier Dimensionen, die weiter zu verfolgen seien:

- Wir brauchen moralische Maßstäbe wie die Menschenrechte, um internationale Verrechtlichung voran zu bringen.
- Wenn wir die großen Weltprobleme lösen wollen (Klimawandel, Biodiversität, Schutz der Meere, u.a.), dann reicht eine Minimalmoral („thin ethics“) im Sinne Michael Walzers nicht aus.
- Eine politische Legitimation ist nur möglich, wenn wir die Beteiligungsmöglichkeiten der Entwicklungsländer anerkennen und in geeigneter Form realisieren.
- Wenn wir angesichts der sozialen Polarisierung im internationalen Kontext politische Stabilität erreichen wollen, brauchen wir ein Minimum an sozialem Ausgleich in der Weltgesellschaft.

Entwicklungspolitik bedeutet demnach auch eine Investition in das soziale Kapital der werdenden Weltgesellschaft. Dabei wird es in den nächsten Jahrzehnten - z.B. auch im Blick auf die ökonomische Dynamik in China, Indien, Brasilien - tektonische Veränderungen auf der Welt geben. Schon heute können wir uns ausrechnen, dass etwa im Jahr 2040 noch 10 % der Weltbevölkerung in den USA oder in Europa leben werden.

Im Abschlussgespräch „Wie schärft die Welt ihr Gewissen?“ konnten nur noch einige Fragen angedeutet werden. Dass es ein Gewissen der Welt gibt, wurde nicht in Frage gestellt. Wenn wir aber fragen, ob das Gewissen der Welt ein weltweites Gewissen ist, stehen wir noch am Anfang. ■

Pfade zum Frieden

Das Parlament der Religionen der Welt in Barcelona

Von Michael Slaby

„Pfade zum Frieden“ und „die Kraft der Hingabe“ waren die Leitsätze des Parlaments der Religionen der Welt, das Anfang Juli 2004 für eine Woche in Barcelona getagt hat. Über 8.000 Menschen aus der ganzen Welt waren zu diesem interreligiösen Treffen gekommen, um sich friedlich über ihren Glauben zu verständigen, ihre kulturelle Vielfalt zu feiern und aktuelle Weltprobleme aus religiöser Perspektive zu diskutieren.

Mehr als 100jährige Geschichte

Das Parlament kann auf eine langjährige Geschichte zurückblicken. Zum ersten Mal wurde es als „Weltparlament der Religionen“ im Jahre 1893 im Rahmen der Weltausstellung in Chicago einberufen. Ziel war es, die bedeutendsten Religionen der Menschheit zu einer Koalition gegen Materialismus und Atheismus zusammenzuschmieden und ein Zeitalter der „Brüderlichkeit der Religionen“ einzuleiten. Das Organisationskomitee, das vor allem aus Mitgliedern protestantischer Denominationen Chicagos bestand, appellierte an die geladenen Religionsvertreter, sich in einem Geiste der parlamentarischen Gleichheit zu begegnen. Inhaltliche Kritik, Missionierungsversuche und dogmatische Streitigkeiten waren deshalb untersagt.

Rund zweihundert Würdenträger aus zehn verschiedenen Weltreligionen folgten der Einladung, wurden in ihren traditionellen und farbenfrohen Gewändern von über 4.000 Zuschauern bestaunt. Besonders führende Vertreter hinduistischer und buddhistischer Reformgruppen kamen und nutzten die Chance, sich in der amerikanischen Öffentlichkeit zu präsentieren. So markiert das Parlament von 1893 nicht nur den Beginn des interreligiösen Dialogs, sondern trug auch dazu bei, religiöse Traditionen wie etwa den Zen-Buddhismus im Westen bekannt zu machen.

Im Jahre 1993 fand ebenfalls in Chicago die 100-Jahr-Feier statt. Während im Jahre 1893 die Vertreter der nicht-christlichen Religionen aus fernen Ländern anreisen mussten, so hatte sich die religiöse Situation in Chicago bis zum Jahre 1993 derart gewandelt, dass die einst „exotischen“ Religionen nun in Chicago selbst heimisch waren. Das Programm der gegenüber dem „Weltparlament“ von 1893 etwas bescheidener als „Parlament der Religionen der Welt“ titulierten Veranstaltung war zweigeteilt: Zum einen gab es ein breites Angebot religiöser Gebets-, Meditations- und Informationsveranstaltungen, die für die Öffentlichkeit zugänglich waren. Zum anderen tagte eine geschlossene „Assembly of Religious and Spiritual

Wir werden es dem Felsen flüstern

Ein Beitrag zur Erd-Charta beim Parlament der Religionen

Von Rabbi Awraham Soetendorp

Der niederländische Rabbi Awraham Soetendorp ist Mitglied der internationalen Erd-Charta-Kommission und hat bei einer Veranstaltung im Rahmen des Parlaments der Religionen der Welt in Barcelona in die Erd-Charta eingeführt. Beeindruckt von der Sprache seiner Rede, die er frei gehalten hat, möchten wir einige Auszüge abdrucken. Rabbi Soetendorp wird auch bei einem Forum zur Erd-Charta mitwirken, das die Ökumenische Initiative Eine Welt am 28. Mai 2005 auf dem Evangelischen Kirchentag in Hannover veranstaltet.

In der jüdischen Tradition gibt es einen Midrasch, eine Geschichte, wo Gott Adam durch das Paradies führt und ihm die wunderschönen Bäume zeigt. Und er sagt: „All diese wundervollen Bäume habe ich für dich geschaffen. Aber du musst Acht geben. Du darfst ihnen niemals Schaden zufügen, denn wenn sie einmal zerstört sind, wird es niemanden geben, der das wieder in Ordnung bringen kann.“ Dieses Bewusstsein zieht sich durch all unsere Traditionen. Und doch hat es bis

zur zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts gedauert, bis ein ökologisches Bewusstsein zu wachsen begann. (...)

Die Erd-Charta ist in einem Konsultationsprozess entstanden, in dem Steven Rockefeller und andere unermüdlich darum bemüht waren, die Stimmen, Hoffnungen und Gefühle der wissenschaftlichen Welt, der parlamentarischen Welt, der philosophischen Welt und der religiösen Welt zu integrieren, um mit der Erd-Charta ein Dokument zu schaffen, das nicht nur ein westliches, sondern ein universales und holistisches Dokument ist, in welchem die ökologische Ganzheit und die Achtung und Sorge um die Gemeinschaft untrennbar mit wirtschaftlicher und sozialer Gerechtigkeit, Demokratie und Gewaltfreiheit und Frieden verbunden sind.

Im März 2000 trafen wir uns zum letzten Treffen des Entwurfskomitees, wo Pauline Tangiora, eine äußerst engagierte Maori aus Neuseeland aufstand

Leaders“, eine Versammlung von etwa 150 religiösen Würdenträgern, die die vom Tübinger Theologen Dr. Hans Küng ausgearbeitete Erklärung zum Weltethos diskutierten und nach einigem Verhandeln verabschiedeten. Die feierliche Unterzeichnung der Erklärung und die fulminante Abschlussrede des Dalai Lama bildeten den Höhepunkt des Parlaments. Wie ein Blick in das rund 150 Seiten starke Programmheft zeigt, sind schon 1993 zwei Veranstaltungen zur Erd-Charta abgehalten worden.



Sechs Jahre später tagte das Parlament erstmals außerhalb Chicagos. Als Tagungsort wurde 1999 Kapstadt in Südafrika als Symbol des interreligiösen Kampfes gegen die Apartheid ausgewählt. Die Versammlung der Würdenträger wurde um führende Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft erweitert und ein „Aufruf an unsere führenden Institutionen“ ausgearbeitet, der an Politik und Wirtschaft appellierte, sich im Sinne der Weltethos-Erklärung an der Schaffung einer friedlichen und gerechten Welt zu beteiligen. Zur Erd-Charta wurde ein ganztägiges Symposium abgehalten. Vor mehreren tausend Zuschauern wurde dabei ein Vorentwurf der Erd-Charta an Nelson Mandela überreicht.

Persönliche Selbstverpflichtungen

In Barcelona tagte die ‚Versammlung des Parlaments‘ im Juli 2004 schon einige Tage vor dem Beginn des eigentlichen Kongresses im historischen

Benediktinerkloster in Montserrat, das auf 1600 Metern Höhe eingerahmt von zerklüfteten Bergen liegt (*Mont-serrat* bedeutet wörtlich: „zersägter Berg“). Rund 400 Vertreter aus Religion, Politik, internationalen Organisationen und Jugendinitiativen versammelten sich in dem Kloster, in dem heute immer noch 75 Mönche leben. Als Schwerpunktthemen wurden der Zugang zu sauberem Trinkwasser, die internationale Schuldenkrise, das weltweite Flüchtlingselend und religiös motivierte Gewalt ausgewählt.

Ich konnte im Namen der internationalen Erd-Charta-Initiative an diesen Gesprächen teilnehmen. Ziel dieser „Parliament Assembly“ war es nicht, wieder neue Erklärungen oder Empfehlungen zu verfassen, sondern in persönlichen Selbstverpflichtungen konkrete Schritte zur Verbesserung der Situation auf den Weg zu bringen. So wurde jeder Teilnehmer gebeten, darüber nach-

und sagte: „Ihr versteht uns immer noch nicht, uns, die Familien und Stämme der indigenen Völker.“ Und wir sprachen über die Säuglinge und Kinder in der Welt, die sich danach sehnen, dass die Erde wieder die „Mutter Erde“ für sie ist, auf der sich alle Menschen um deren Schutz sorgen bis in die siebte Generation. Wir einigten uns auf den Text, und Mercedes Sosa, die begnadete Sängerin aus Argentinien, und einige andere stimmten ein Lied an. Einige Monate später überreichten wir den Text der Erd-Charta an die niederländische Königin.

Lassen Sie mich die einleitenden Zeilen der Erd-Charta zitieren: „Wir stehen an einem kritischen Punkt der Erdgeschichte, an dem die Menschheit den Weg in ihre Zukunft wählen muss.“ Bitte beachten Sie: Es ist von „Erdgeschichte“ die Rede. In den ersten Entwürfen war von „Menschheitsgeschichte“ die Rede. Am letzten Verhandlungstag haben wir diesen Passus in „Erdgeschichte“ umgeändert. Das war eine wichtige Verbesserung.

Die Erd-Charta ist eine ethische Mahnung. Ich kann Ihnen die Dringlichkeit unserer Aufgabe nicht besser schildern als mit einer Begebenheit, die sich vor einigen Tagen in Montserrat zugetragen hat: (...) Am Ende dieses Tages kamen junge Leute nach vorne und berichteten über ihre An-

liegen und ihre beeindruckenden Projekte. Am Ende stand ein junger Mann auf und sagte, dass es seine Hoffnung sei, einmal Großvater zu werden. Doch er fürchte, dass uns allen vorher eine große Katastrophe zustoßen könne, die sich bereits jetzt abzeichne. Und ich war da, um ihm als ein Großvater zu antworten. Ich gehöre zu einem Volk, das verfolgt worden ist. Ich war ein Baby, das von einer in Deutschland geborenen Frau gerettet wurde, von einer Frau, die ihre Tür geöffnet hat. Also sagte ich: „Ja, bei Gott, du wirst einmal Enkelkinder haben, weil wir lernen werden, die Tür für all die Menschen zu öffnen, die in Not sind und wir werden ihnen Nahrung geben. Wir werden ihnen Nahrung geben, weil die Welt eine Welt werden wird, in der wir es lernen werden, zu dem Felsen zu flüstern. Und wir werden lebendiges Wasser hervorbringen.“

Ist dies eine Sprache, die nur in den Synagogen, den Tempeln und Moscheen der Welt gesprochen wird? Nein, es ist die Sprache, die Teil eines Chors aus Gedanken und Handlungen, aus Worten und Taten ist. Wenn wir uns aus der Wissenschaft, aus der Religion, aus der Politik und aus allen Teilen der Welt zusammenschließen, dann, meine Brüder und Schwestern, werden wir es schaffen.

Übersetzung aus dem Englischen: Michael Slaby

zudenken, wie er ganz konkret seinen persönlichen Einflussbereich nutzen kann, um einen positiven Wandel einzuleiten.

Das eigentliche Parlament fand anschließend im neu errichteten Messegelände des „Forum der Kulturen“ statt. Das breit gefächerte Programm erinnerte an einen exotischen interreligiösen Kirchentag. Die Auswahl von Veranstaltungen aus dem rund 800 Andachten, Meditationen, Dialog- und Diskussionsveranstaltungen umfassenden Programm bereitete so einige Kopfschmerzen. Auch die regulären Teilnehmer wurden nach dem Muster der „Assembly“ eingeladen, Selbstverpflichtungen zu formulieren. Alle Verpflichtungen wurden gesammelt und in einer Datenbank gespeichert. Damit die vielen kleinen positiven Schritte nicht im Sande verlaufen, sondern Erfahrungen auf dem nächsten Parlament im Jahre 2009 der Öffentlichkeit vorgestellt werden können, wurde das interreligiöse Internet-Netzwerk der „Parliament Community“ gegründet.

Auf dem Parlament hatte ich die Gelegenheit, an einem Podiumsgespräch über die Erd-Charta teilzunehmen. Mit dabei waren der Erd-Charta-Kommissionär Rabbi Awraham Soetendorp aus den Niederlanden, Mary Evelyn Tucker, amerikanische Professorin für Religionswissenschaft und Koordinatorin des Forums für Religion und Ökologie der Harvard Universität, sowie die französische Buddhistin Josiane Trolliet, die die Erd-Charta im Raum Toulouse verbreitet.

Vor etwa 300 Personen haben wir den breiten interreligiösen und interkulturellen Dialogprozess beleuchtet, aus dem die Erd-Charta hervorgegangen ist. (Siehe hierzu auch den Text von Rabbi Awraham Soetendorp auf den vorhergehenden Seiten.) Anschließend diskutierten wir Möglichkeiten, wie die Erd-Charta einen Verständigungsprozess sowohl innerhalb als auch zwischen den Religionsgemeinschaften darüber einleiten kann,

wie die Religionen ihrer Verantwortung für eine friedliche, sozial gerechte und ökologisch nachhaltige Welt gerecht werden können. Aus dem Publikum dieser Veranstaltung kamen dazu viele positive Rückmeldungen.

Religionen als Quelle des Friedens

Für mich war beeindruckend, mit so vielen spirituell interessierten Menschen aus den unterschiedlichsten Teilen der Welt zusammen zu sein und über aktuelle Themen zu diskutieren. Unter den vielen Jugendlichen, die sich separat getroffen haben, um ein eigenes interreligiöses Jugendnetzwerk zu gründen, habe ich etwa Carmelie aus Kenia kennen gelernt, die zum ersten Mal außerhalb ihres Landes war. Nie werde ich ihre Begeisterung vergessen, als ich ihr erzählte, dass das Forum am Meer liege. Das hatte sie nämlich noch nie gesehen.

Sehr nahe ging mir auch die ergreifende Geschichte einer Israelin, die in Montserrat von den Qualen ihres Sohnes erzählte, der nur knapp einen palästinensischen Selbstmordanschlag überlebte. „In den drei Monaten, in denen ich im Krankenhaus neben meinem Sohn auf dem Boden geschlafen habe, hatte ich viel Zeit, um nachzudenken“, berichtete sie. Statt mit Wut, Verbitterung und Hass zu reagieren, schloss sie sich einer Friedensinitiative an, in der sich Frauen und Mütter israelischer und palästinensischer Herkunft gegenseitig beistehen und für ein Ende der Gewalt eintreten.

So geht für mich von dem Parlament in Barcelona das hoffnungsvolle Signal aus, dass die Religionen der Welt nicht nur die Ursache von Kriegen und Konflikten sein können, wie wir es jeden Tag in den Nachrichten hören, sondern auch tiefe Quellen für Frieden, Versöhnung und Verständigung darstellen. ■

Mehr Informationen unter www.cprw.org



„Interreligious working group“; vorne u.a. Michael Slaby (2. v. r.)

Neuigkeiten und Nachrichten



IUCN unterstützt Erd-Charta

Mitte November 2004 fand in Bangkok ein Weltkongress der Weltnaturschutzorganisation IUCN statt. Auf der Tagesordnung stand auch eine Resolution zur Erd-Charta. Nach einigen Diskussionen beschloss der Kongress mit großer Mehrheit, die Erd-Charta zu unterstützen – gegen das Votum der USA. Der IUCN will die Erd-Charta zu einem Leitfaden seiner Politik machen. Nach der Resolution der UNESCO-Vollversammlung im Herbst 2003 in Paris ist die deutliche Unterstützung durch den IUCN ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zur internationalen Anerkennung der Erd-Charta.



Zehn Jahre: Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Am 13. Januar hat beim ZDF in Mainz die deutsche Auftaktveranstaltung zur UN-Dekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (2005–2014) stattgefunden. Bei diesem Anlass wurde auch die erste Fassung des Nationalen Aktionsplans für Deutschland zur Umsetzung der Ziele der UN-Dekade veröffentlicht. Ein Entwurf dazu war beim ersten Treffen des Runden Tischen der ALLIANZ NACHHALTIGKEIT LERNEN Anfang November in Berlin vorgestellt und ergänzt worden. Dem Runden Tisch gehört auch die ÖIEW an – als deutsche Koordinierungsstelle der internationalen Erd-Charta-Initiative.

Die UNESCO in Paris, die von den Vereinten Nationen den Auftrag zur Durchführung dieser Dekade bekommen hat, hat im Oktober 2004 einen Rahmenplan zur Ausgestaltung der Dekade vorgelegt: „Draft International Implementation Schema“. In diesem Rahmenplan wird auch deutlich auf die Erd-Charta Bezug genommen. Aktuelle Nachrichten zur Dekade unter: www.dekade.org



Die Erd-Charta auf dem Evangelischen Kirchentag

Die Erd-Charta-Initiative ist auch vertreten auf dem Evangelischen Kirchentag, der vom 25. bis 29. Mai 2005 in Hannover stattfindet. Die ÖKUMENISCHE INITIATIVE EINE WELT (ÖIEW) veranstaltet ein eigenes Forum zur Erd-Charta am Samstag, 28. Mai, 11.00 – 13.00 Uhr im Großen Saal der Messehalle 1. Beim Programm dieser Veranstaltung wirken mit: Günter Altner, Rabbi Awraham Soetendorp, Angelika Zahrnt, Michael Slaby, Gerhard Breidenstein, Frank Meyberg, Herbert Brüning und Hermann Garritzmann. Wir hoffen noch auf eine Zusage von Wangari Maathai, die als Vertreterin Afrikas der Earth Charter Commission angehört.

Mitglieder der AG ECHT sind von Donnerstag bis Samstag auch am Stand der ÖIEW auf dem Markt der Möglichkeiten ansprechbar (Halle 5, Stand F 28).



McPlanet.com 2.0 in Hamburg

Nach dem großen Erfolg des Kongresses „McPlanet.com – Die Umwelt in der Globalisierungsfalle“ im Sommer 2003 in Berlin, wo auch die Erd-Charta in einem Workshop vorgestellt wurde, ist jetzt eine Fortsetzung geplant: „McPlanet.com 2.0 – Konsum. Globalisierung. Umwelt.“ Der Kongress findet vom 3. bis 5. Juni 2005 in der Universität Hamburg statt. Veranstalter sind ATTAC, BUND und GREENPEACE in Kooperation mit der HEINRICH BÖLL STIFTUNG und dem WUPPERTAL INSTITUT FÜR KLIMA, UMWELT UND ENERGIE. Weitere Informationen unter: www.mcplanet.com/?news



Studienbuch zur Erd-Charta – deutsche Übersetzung

„The Earth Charter. A study book of reflection for action“ ist der Titel eines Studienbuches, das die Autoren Elisabeth M. Ferrero und Joe Holland in den USA herausgegeben haben. Inzwischen ist auch eine italienische Version erschienen. In Absprache mit Elisabeth M. Ferrero bereitet die AG ECHT zurzeit eine deutsche Übersetzung dieses Kommentars zur Erd-Charta vor.



Earth Charter + 5

Vom 7. bis 9. November 2005 wird in Amsterdam ein internationaler Workshop der Erd-Charta-Initiative stattfinden. Der Anlass dafür ist ein kleines Jubiläum: Vor fünf Jahren wurde – nach einem weltweiten Konsultationsprozess – der englische Text der Erd-Charta (final version) im Friedenspalais in Den Haag der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Vorfeld zu diesem Workshop wird zurzeit auch eine internationale Publikation zur Erd-Charta-Initiative vorbereitet.



Erd-Charta und Agenda 21

In der Lokalen Agenda 21 des Berliner Bezirks Treptow-Köpenick wird als ethische Grundlage in der Präambel ausdrücklich die Erd-Charta genannt. Dabei wird Bezug genommen auf die Resolution der UNESCO vom 16.10.2003.

Bücher, Infos und Termine

Albert Schweitzer Rundbrief Nr. 96: „Eine andere Welt ist möglich. Nachhaltigkeit, Weltethos, Erd-Charta und die Ehrfurcht vor dem Leben“ (August 2004, 146 S.)

Die Thematik dieses Rundbriefes war bereits ein Vorgriff auf die Tagung „Hat die Welt ein Gewissen?“ in Berlin. Herzlichen Dank an Paul Mertens, der diesen Rundbrief redigiert und dann auch noch Zeit und musikalische Ideen in die Vorbereitung der Tagung investiert hat! Bestelladresse: Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum Neue Schlesingergasse 22 - 24 D- 60311 Frankfurt, Fon 069 - 28 49 51 albert-schweitzer-zentrum@t-online.de www.albert-schweitzer-zentrum.de



Rasmus Grobe / Imke Kreusel: **Navigationshilfe für Umweltbewegte.** Methoden für erfolgreiches Engagement, herausgegeben vom Deutschen Naturschutzring (DNR), Ökom Verlag, München 2004 (23 Euro)

In diesem Buch wird die ganze Palette der Themen aus dem Weiterbildungsprojekt „Zukunftspiloten“ des DNR in übersichtlicher Form zusammengefasst und präsentiert. Die einzelnen Kapitel zur Projektplanung, Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation in Gruppen, Fundraising, usw. sind nicht nur zum Nachlesen, sondern auch in anderen Feldern der Weiterbildung gut einsetzbar.



Daniel Dettling / Torge Hamkens / Lena Kempmann/ Tile von Damm: **Lust auf Zukunft. Kommunikation für eine nachhaltige Globalisierung,** Hamburg 2004, Verlag: Books on Demand, Gutenbergring 53, 22848 Norderstedt, Tel.: 040/ 534335-0, info@bod.de

Das Buch enthält die Dokumentation der gleichnamigen Konferenz, die am 17. Oktober 2003 in Berlin stattgefunden hat. Veranstalter waren BerlinPolis e.V., die Stiftung Weltvertrag und 3plusX, ein interdisziplinäres Netzwerk junger Berufstätiger in Berlin, dessen Anliegen es ist, das Leitbild der Nachhaltigkeit mit Leben zu füllen.



Gelesen in „natur + kosmos“ Heft 8 / 2004, S. 36-51: „Unternehmen Menschheit. **Global Marshall Plan – breite Allianz für eine bessere Welt**“, ein Beitrag von Geseko von Lüpke
Ergänzend dazu: **Global Marshall Plan. Ein Statement der Global Marshall Plan Initiative** von Uwe Möller, Franz Josef Radermacher, Josef Riegler, Surjo R. Soekadar und Peter Spiegel, Horizonte Verlag, Stuttgart 2004, www.globalmarshallplan.org



Die Arbeitsgruppe „ECHT“ (= Erd-Charta-Team) der ÖKUMENISCHEN INITIATIVE EINE WELT (ÖIEW) trifft sich vierteljährlich im Büro der ÖIEW in Diemelstadt-Wethen. An einer Mitarbeit Interessierte können sich dort informieren.

Impressum:

Herausgeber:
Ökumenische Initiative Eine Welt e.V.
Mittelstr. 4, 34474 Diemelstadt-Wethen
Telefon: 05694 – 1417
Fax: 05694 – 1532
Internet: www.erdcharta.de

Redaktion: Erd-Charta-Team
Verantw.: Hermann Garritzmann
e-Mail: erdcharta@oeiew.de

Gestaltung: Michael Steiner, Bonn
Druck: stattwerk e.G., Essen
Fotos: F. Meyberg, M. Slaby

Das Schlusswort:

„In dem Maße, als die Vorstellung des Weltganzen wirksam zu werden beginnt, erweitert sich auch der Horizont der Ethik.“

Albert Schweitzer